

ÄNDERE DEIN LEBEN. VERÄNDERE DEINE WELT.

ACTIVATED

DIE SANDUHR

Göttlicher Zufall

Gott übertrifft sich selbst

Acht Wunder der ersten Weihnacht

Auf der Suche nach Weihnachten

Der wahren Stimmung auf der Spur



AUF EIN WORT DIE BOTSCHAFT DER ENGEL LEBEN

In unserer heutigen, leidigen Welt fällt es schwer, sich nicht von den immer wieder auftauchenden schlechten Nachrichten über Terrorismus, Krieg, Naturkatastrophen und Menschenleid erdrücken zu lassen. Es gibt nichts Treffenderes als die Weihnachtsbotschaft – Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden

und den Menschen ein Wohlgefallen! Dennoch meinte ich manchmal, meine Bemühungen wären nur ein Tropfen auf den heißen Stein, dessen, was getan werden müsste, um wirklich ausschlaggebend zu sein.

Meiner Vorstellung nach fühlten sich die Hirten sicherlich fehl am Platz, betraut von einem Engelsheer mit einer Botschaft an dieser ersten Weihnacht, und sie rätselten, wie sie diese Botschaften den Menschen verkünden sollten. Sie ließen sich aber davon nicht abhalten und verbreiteten die gute Nachricht weiter an andere, die sie wiederum weitergaben und welche von diesen wiederum weitergegeben wurde.

Selbst dazu beizutragen, Friede auf Erden zu bringen, kann ähnlich gehandhabt werden. Unsere Ansicht ändern, wie wir andere betrachten; Rücksicht nehmen auf unsere Mitmenschen; behilflich sein, wenn sich die Gelegenheit bietet, ohne Gegenleistungen zu erwarten. Manchmal reichen schon jemandes freundliche Worte im richtigen Moment oder eine unerwartete Hilfeleistung, um die Welt wieder im rosigen Licht sehen zu können.

Zur jetzigen Weihnacht lasst uns Gott bitten, Möglichkeiten zu finden, wie wir mit Seiner Botschaft der Liebe, des Friedens, des Glücks und des Wohlgefallens andere erreichen können.

Wir alle von Activated wünschen dir und den Deinen Gottes Segen, Seine Liebe und „Fröhliche Weihnachten“.

Samuel Keating
Chefredakteur



www.activated-europe.com

Activated Europe

Bramingham Pk. Business Ctr.

Enterprise Way

Luton, Beds. LU3 4BU, United Kingdom

+44 (0) 845 838 1384

Email: activatedEurope@activated.org

Activated Ministries

P.O. Box 462805

Escondido, CA 92046-2805, USA

Toll-free: 1-877-862-3228

Email: info@actmin.org

EDITOR

Samuel Keating

DESIGN

Gentian Suçi

DEUTSCH

Stefan Fischer

Johannes Klee & Team

© 2016 Activated. Alle Rechte vorbehalten.

Zitierte Schriftstellen stammen vorwiegend aus:
Neues Leben. Die Bibel © 2002 und 2006 SCM R.
Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten.

A-DE-MG-AM-191-X

Da sind jene unter uns ... die denken, wenn ich nur da gewesen wäre! Wie schnell hätte ich dem Kindlein beigestanden. Seine Leinentücher hätte ich gewaschen. Wie hätte ich mich gefreut, mit den Hirten hinzugehen, das Kindlein in der Krippe zu betrachten. Ja, das wären wir. Wir sagen das, weil wir wissen, wie großartig Christus ist, aber hätten wir in jener Zeit gelebt, hätten wir kaum besser als die Bewohner Bethlehems gehandelt. ... Warum nicht also jetzt? Christus steht uns in unserem Mitmenschen gegenüber.

– Martin Luther (1483-1546)

DAS GESCHENK

KEITH PHILLIPS

WEIHNACHTEN KANN MAN MIT EINEM GESCHENK VERGLEICHEN, dessen Geber Gott und Jesus das Geschenk ist und die Beschenkten sind die ganze Welt und jeder einzelne von uns. Diese Analogie beruft sich auf die wohl weitbekannte und wichtigste Bibelstelle in Johannes 3:16. Zwar habe ich die Analogie viele Male über die Jahre gehört und sie selbst benutzt, doch die folgende E-Mail von Paloma Sridhar in Bangalore in Indien gab ihr eine überraschende, zusätzliche Bedeutung.

Ich wollte meiner jüngsten Schwester, der 6 Jahre alten Rosie, Johannes 3:16 erklären, stieß dabei jedoch auf eine umwerfende Erkenntnis in meinem Leben. Unsere Unterhaltung verlief

etwa wie folgt:

„Wusstest du, Rosie, man braucht nur einen Vers in der Bibel, um den Leuten zu erklären, wie sie in den Himmel kommen, wenn sie sterben?“

„Welchen?“, fragte Rosie nach.

„Johannes 3:16. Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab ...“

„Den kenn ich!“, unterbrach mich Rosie.

„Ach ja? Kannst du ihn aufsagen?“

„Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen vergessenen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern das ewige Leben hat. Johannes 3:16!“

„Sehr gut! Aber Gott hat keinen vergessenen Sohn...!“

Mitten im Satz brach ich ab. Wie leicht fällt es uns doch, sich so im Rausch des Alltags zu verlieren, ohne den geringsten Gedanken an Jesus zu verschwenden.

Wie wahr – und auch wie traurig, besonders an Seinem Geburtstag! Denk nur, wie du dich fühlen würdest, wenn jeder an deinem Geburtstag eine Party schmeißt, sich gegenseitig beschenkt und du unbeachtet allein in einer Ecke hockst. Lasst uns an diesem Weihnachtsfest daran denken, Gott für Sein unvergleichliches Geschenk an die Welt, Jesus, zu danken.

KEITH PHILLIPS, ACTIVATED HERAUSGEBER FÜR 14 JAHRE VON 1999 BIS 2013. ER UND SEINE FRAU CARYN BETREUEN JETZT OBdachlose in den USA. ■



GOTT ÜBERTRIFFT SICH SELBST

SAMUEL KEATING

DER ERSTE SCHREI DES BABYS VERHALLT, die Nabelschnur ist durchgeschnitten und die stolzen Eltern und alle Anwesenden – vielleicht ein Geburtshelfer und Bedienstete in einem hellen, sauberen Krankenhaus oder die Stammeshebamme in einer Schilfhütte – sind froh über das Wunder, dessen sie gerade Zeuge

1. Lukas 1:26-28, 30-31
2. Lukas 1:34-35
3. Jesaja 7:14
4. Lukas 1:36-37
5. Siehe Lukas 1:5-25, 57-66.
6. Matthäus 1:19
7. Siehe 5. Mose 22:13-14, 21.
8. Matthäus 1:20-21, 24-25
9. Micha 5:2

wurden. Die Geburt Jesu vereinte all das, und zusätzlich kamen noch acht weitere Wunder hinzu.

DIE VERKÜNDIGUNG DER ENGEL

Zunächst wurde Jesu Geburt angekündigt, noch bevor Er gezeugt wurde. „Als Elisabeth im sechsten Monat schwanger war, sandte Gott den Engel Gabriel nach Nazareth, in eine Stadt in Galiläa, zu einem Mädchen, das noch Jungfrau war. Sie hieß Maria und war mit einem Mann namens Josef verlobt, einem Nachfahren von David. Gabriel erschien ihr und sagte: „Sei begrüßt! Du bist beschenkt mit großer Gnade! Der Herr ist mit dir!“

Dann erklärte er ihr: „Hab keine Angst, Maria, denn du hast Gnade bei

Gott gefunden. Du wirst schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen, den du Jesus nennen sollst.“¹ Das erste Wunder.

DIE WUNDERSAME EMPFÄNGNIS – MAL ZWEI

Es ist natürlich eines der bekanntesten und hervorstechendsten Wunder, wie Maria, Seine Mutter, im Moment der Empfängnis Jesu, noch eine Jungfrau war. Die Bibel lässt keine Zweifel daran:

Maria fragte den Engel: „Aber wie kann ich ein Kind bekommen? Ich bin noch unberührt.“ Der Engel antwortete: „Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Macht des Allerhöchsten wird dich überschat-

ten. Deshalb wird das Kind, das du gebären wirst, heilig und Sohn Gottes genannt werden.“²

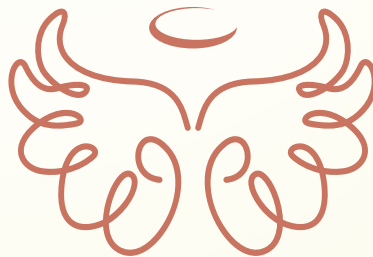
Dieses Ereignis wurde 700 Jahre zuvor vom Propheten Jesaja vorhergesagt: „Deshalb wird der Herr selbst das Zeichen geben. Seht! Die Jungfrau wird ein Kind erwarten! Sie wird einem Sohn das Leben schenken und er wird Immanuel genannt werden. Das heißt: Gott ist mit uns.“³ Jesus ist in jeder Hinsicht Gottes Sohn. Das zweite Wunder.

Gabriel berichtete Maria auch über ihre Cousine Elisabeth, die, bislang kinderlos geblieben, nun über das Alter des Kinderkriegens hinaus war, jetzt aber einem Sohn das Licht der Welt schenken würde: „Siehe doch: Deine Verwandte Elisabeth ist in ihrem hohen Alter noch schwanger geworden! Die Leute haben immer gesagt, sie sei unfruchtbar, und nun ist sie bereits im sechsten Monat. Denn

bei Gott ist nichts unmöglich.“⁴ Elisabeth gebar einen Jungen, der Johannes der Täufer werden sollte. Alles geschah genau, wie Gabriel es angekündigt hatte.⁵ Das dritte Wunder.

DIE BESTÄTIGUNG DES ENGELS

Was ist mit Josef, Marias Verlobtem? Was mochte er sich gedacht haben, als Maria von ihrem Besuch bei Elisabeth zurückkehrte und er ihre neunwöchige Schwangerschaft bemerkte? Wie zu erwarten, reagierte er mit gemischten Gefühlen. „Josef, ihr Verlobter, war ein aufrechter Mann. Um sie nicht der öffentlichen Schan-



de preiszugeben, beschloss er, die Verlobung in aller Stille zu lösen.“⁶

Josef wollte Maria die Scham und den möglichen Tod ersparen – die Strafe für Ehebruch unter jüdischem Gesetz–,⁷ wir können uns aber auch vorstellen, wie er sich gefühlt haben muss, in der Annahme, seine Anvertraute trug eines andern Mannes Kind.

Da sandte Gott auch zu Josef einen Engel, sowohl um ihn zu beruhigen

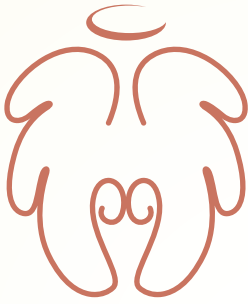
und zu trösten, als auch zweifelsohne, um die Situation klar zu stellen. Während er noch darüber nachdachte, erschien ihm im Traum ein Engel des Herrn: „Josef, Sohn Davids“, sagte der Engel, „zögere nicht, Maria zu heiraten. Denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. Sie wird einen Sohn zur Welt bringen. Du sollst ihm den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk von allen Sünden befreien.“ Als Josef aufwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm gesagt hatte. Er nahm Maria zur Frau. Josef aber rührte sie nicht an, bis ihr Sohn geboren war. Und Josef gab ihm den Namen Jesus.“⁸ Das vierte Wunder.

DER GEBURTSORT

Zudem erfüllte sich auch eine wundervolle alttestamentarische Prophezeiung, dass Jesus in Bethlehem geboren wurde, da Seine Eltern einige Tagesreisen entfernt in Nazareth wohnten. „Du, Bethlehem Efrata, bist zwar zu klein, um unter die großen Städte Judas gerechnet zu werden. Dennoch wird aus dir einer kommen, der über Israel herrschen soll.“⁹

Der römische Herrscher Kaiser Augustus hatte eine landesweite Volkszählung angeordnet und der jüdischen Tradition folgend mussten alle Einwohner in dieser Angelegenheit an den Ort ihrer Vorfahren zurückkehren. Für Josef, einem direkten





Nachkommen König Davids, bedeutete das, mit seiner schwangeren Frau nach Bethlehem zu gehen, wo sie kurz nach ihrer Ankunft Jesus zur Welt brachte. Das fünfte Wunder.

DIE ANKÜNDIGUNG DER ENGEL

Hirten, die über ihre Schafherde auf den umliegenden Hügeln Bethlehems wachten, bekamen überraschenden Besuch von einem Engel, der sie aber beruhigte: „Habt keine Angst! Ich bringe eine gute Botschaft für alle Menschen! Der Retter - ja, Christus, der Herr - ist heute Nacht in Bethlehem, der Stadt Davids, geboren worden! Und daran könnt ihr ihn erkennen: Ihr werdet ein Kind finden, das in Windeln gewickelt in einer Futterkrippe liegt! Auf einmal war der Engel von den himmlischen Heerscharen umgeben, und sie alle priesen Gott mit den Worten: „Ehre sei Gott im höchsten Himmel und Frieden auf Erden für alle Menschen, an denen Gott Gefallen hat.“¹⁰

Daraufhin verließen die Hirten ihre Herden und eilten nach Bethlehem, wo sie den Messias genauso wie von den Engeln beschrieben vorfan-

den. „Da erzählten die Hirten allen, was geschehen war und was der Engel ihnen über dieses Kind gesagt hatte.“¹¹ Das heißt, von Seinem ersten Lebenstag auf der Erde an bezeugten die Menschen von der lang ersehnten Ankunft des Messias. Das sechste Wunder.

ZEICHEN IM HIMMEL

Weise (der Tradition nach drei, wenn auch die Bibel nicht genau sagt, wie viele) aus dem Osten (die Bibel gibt nicht genau an, von wo im Osten, doch möglicherweise Arabien, Persien, Babylonien oder sogar so weit weg wie Indien) beobachteten eine ungewöhnliche Erscheinung am Himmel, die sie als die Geburt des „Königs der Juden“ interpretierten, und sie zogen hin, Ihm zu huldigen.

In jenen Tagen zu reisen stellte sich schwierig und langsam dar und anderen Schriftstellen zu Folge, könnte es die Weisen bis zu zwei Jahre der Vorbereitung und Reise gedauert haben, bevor sie nach Judäa gelangten und Jesus ihre Geschenke brachten. „Nach diesem Gespräch machten die Sterndeuter sich auf den Weg. Wieder erschien ihnen der Stern und führte sie nach Bethlehem. Er zog ihnen voran und blieb über dem Ort stehen, wo das Kind war. Als sie den Stern sahen, war ihre Freude groß. Sie gingen in

das Haus und fanden das Kind mit seiner Mutter Maria, sanken vor ihm auf die Knie und beteten es an. Dann öffneten sie ihre Truhen mit Kostbarkeiten und beschenkten es mit Gold, Weihrauch und Myrrhe.“¹² Das siebte Wunder.

DAS ALLERBESTE

Das absolute Wunder der Weihnacht dreht sich allerdings nicht um die Engel, die Weisen oder die Zeichen im Himmel, sondern um Gottes eingeborenen Sohn, der in Gestalt eines schwachen, hilflosen Kindleins alles erduldet und erlebte und dann auch noch für dich und mich starb, um einzigartig mit uns mitfühlen und uns verstehen zu können. „Und dies hat Gott versichert: Er hat uns das ewige Leben geschenkt, und dieses Leben ist in seinem Sohn.“¹³ ■



10. Lukas 2:10-14

11. Lukas 2:17

12. Matthäus 2:9-11

13. 1. Johannes 5:11



DURCH EINEN TRÜBEN SPIEGEL

MARIA FONTAINE

GEMÄSS DER BIBEL BLICKEN WIR WIE DURCH EINEN TRÜBEN SPIEGEL, in Bezug auf unser begrenztes Verständnis der geistigen Realität des Himmels. Dies macht es uns auch schwer, die Herzen anderer Menschen zu begreifen, die unseren Weg kreuzen. Viel zu oft sehen wir die Menschen nicht durch Jesu Augen, denn für Ihn sind sie ein kostbarer Schatz, für den Er jeden Preis bezahlt hätte. Er sieht die kostbare Seele, die Er geschaffen hat und die in Ihm etwas Wunderbares werden kann.

Oft sehen wir bei anderen nur deren schlechte Eigenschaften – Wut, Egoismus und Stolz – und übersehen ihren Kampf gegen Kummer, Leid und Hoffnungslosigkeit. Wir konzentrieren uns auf das Äußere und übersehen die verlorene und einsame Seele, die sich nach Hoffnung und Unterstützung sehnt. Wir vergessen viel zu oft den unvergänglichen Lebensfunken Gottes, der in ihren Herzen genauso leuchtet wie in unseren eigenen.

Wenn wir an den bescheidenen Stall in Bethlehem denken, sollten wir nicht vergessen, wie es auch heute noch gerade in unserer Umgebung eine Vielzahl an „Ställen“ gibt, die unzählige Menschen beherbergen. Durch uns kann das Christkind die Dunkelheit mit Seinem Licht erhellen, genauso wie Seine Ankunft den Stall Seiner Geburtsstätte erhellte.

Jesus wünscht sich von uns, jede Person als eine kostbare Seele zu betrachten, für die Er gestorben ist und die Er mit Frieden und Errettung segnen möchte. Er bittet uns, sie in ihrem Leid, ihrer Depression und ihrer Hoffnungslosigkeit aufzusuchen, damit Er ihre Herzen mit Leben und Liebe erfüllen kann.

Er kam und machte uns dadurch Sein Königreich zugänglich. Maria ließ sich durch die Umstände der Geburt nicht täuschen, sie dachte an die Versprechen des Engels und sah mit eigenen Augen das Gottesgeschenk für die ganze Menschheit. Die Heerschar der Engel sah die Wirklichkeit hinter den bescheidenen Anfängen des Menschensohns auf Erden, und der Himmel konnte seine Freude nicht zügeln!

Wir sollten unsere trübe, irdische Sichtweise durch Seinen Glanz erhellen lassen, damit wir die Herzen derer finden können, die Er durch uns lieben und trösten möchte. Er zog uns aus unserer menschlichen Hülle heraus in den Glanz Seines Geistes. Können wir weniger tun für Den, der alles für uns gegeben hat?

MARIA FONTAINE UND IHR MANN, PETER AMSTERDAM, LEITEN GEMEINSAM THE FAMILY INTERNATIONAL, EINE CHRISTLICHE GEMEINSCHAFT DES GLAUBENS. ■

Die Sanduhr

CURTIS PETER VAN GORDER



ALS ICH AM WEIHNACHTSMORGEN ZU MEINEM SCHREIBTISCH KAM, bemerkte ich, unsere geliebte Sanduhr war irgendwie zerbrochen. Kaum hatte ich sie weggeworfen, da fischte ich sie wieder hervor, um von ihr ein letztes dramatisches Foto zu schießen.

Sanduhren faszinierten mich immer schon, und besonders diese. Sie war ein Geschenk für meine Frau zum letztjährigen Christfest und sollte bedeuten „ich schenke dir gemeinsam verbrachte Zeit“. Auch erinnerte sie mich an eine Geschichte und ein von mir erfundenes Spiel, das auf der Symbolik einer Sanduhr beruhte.

Ohne weitere Gedanken an die Sanduhr zu verschwenden, widmete ich mich meiner Aufgabe als Weihnachtsmann bei einer geschäftlichen Weihnachtsveranstaltung. Während ich von Geschäft zu Geschäft zog und von den dort beschäftigten Mitarbeitern und ihren Kindern Fotos mit mir entstanden, entdeckte ich in einem der Läden eine auffällige Sanduhr. Nachdem wir dort Aufnahmen mit den vielen kleinen Kindern auf dem Schreibtisch des Geschäftsführers gemacht hatten, äußerte ich ihm gegenüber, wie einzigartig diese Sanduhr aussehe und welche Bedeutung Uhren dieser Art für mich haben.

„Ich benutze sie, um sicherzustellen, dass Zusammenkünfte unter einer halben Stunde bleiben“, entgegnete er.

„Haben Sie sie aus Indien?“, fragte ich, in der Hoffnung, meine Zerbrochene ersetzt zu bekommen. (Damals lebte ich in Indien).

„Ja, ich gebe Ihnen die Adresse, bei der ich sie kaufte.“ Als ich mich zum Ausgang wandte, kam ihm plötzlich eine Idee. Er überreichte sie mir mit einem dem Heiligen Nikolaus Konkurrenz machenden Lächeln und den Worten: „Das ist mein Weihnachtsgeschenk an Sie.“ Ich bedanke mich überschwänglich und versprach, ihm meine Weihnachts-Sanduhren-Geschichte zuzusenden.

Mit einer neuen Sanduhr im Gepäck fuhr ich heim, bestrebt, meine Geschichte erzählen zu können. Es war schon Mitternacht als ich unseren Parkplatz nach einer fast zweistündigen Fahrt quer durch die Stadt erreichte. Zu meiner Überraschung kamen sowohl meine Tochter als auch meine Frau zur gleichen Zeit am Parkplatz an. Das war aber gut so, denn nur einer von uns hatte einen Haustürschlüssel. Wenn einer eher angekommen wäre, hätte er draußen warten müssen. Drei Wagen kamen aus unterschiedlichen Orten und nach unterschiedlich langen Fahrten in exakt derselben Minute an! Wie wahrscheinlich ist das denn? Du wärest nicht in der Lage, so etwas im Chaos von Mumbais Straßen hinzubekommen, selbst wenn du gut vorausgeplant hättest.

Und was hat das nun mit meiner Sanduhr zu tun? Ich war mir nicht sicher, aber wie mit dem Gespür eines Detektivs wusste ich, es bestand ein Zusammenhang. Nach längerem Nachdenken kam ich zu dem Schluss, beide seien sie Beispiele für eine Macht hinter den Kulissen, die sich zutiefst um die Details meines Lebens kümmert. Ich sinnierte über die erstaunlichen Szenen, die sich aufgetan hatten. War es nur Zufall? Dazu schien es zu wundervoll. Und wenn nicht zufällig, was dann?

Für manche sind diese „Zufälle“ nur wahllose Ereignisse, die sie abschütteln und dann ihren Weg fortsetzen. So könnte auch ich diese Vorfälle des Weihnachtsabends als „pures Glück“ abgetan haben. Aber im Zurückschauen erinnere ich mich an andere Christfeste, und alles schien klickend an der richtigen Stelle einzurasten, wie der Verschlussmechanismus in einem Tresor. Ich sehe sie als Nachweis für Gottes Liebe zu mir und Sein Bemühen, mir Seine Fürsorge in den kleinen Einzelheiten solcher Begebenheiten begreiflich zu machen.

Die meiste Zeit erkenne ich Gottes Wirken hinter der Bühne nicht und manchmal verwirrt es mich, aber es bestärkt meinen Glauben, wenn solche Wunder wie an diesem Heiligabend geschehen. In solchen Zeiten erhasche ich eine Ahnung Seiner Meisterhaftigkeit.

CURTIS VAN GORDER, DREHBUCHAUTOR UND MIME IN
DEUTSCHLAND.¹ ■



Im Leben müssen wir immer auf den Zufall achten, denn, wenn alle Stricke reißen, ist der Zufall Gott.
– Anatole France (1844-1924)



WEIHNACHTSZIELE

Verfasser unbekannt

Die Weihnachtszeit ist der ideale Zeitpunkt, um uns erneut Jesus zu widmen, den Beginner und Vollender unseres Glaubens, den Einen, der Sein Leben für uns gab, damit wir mit Gott verbunden seien. „Er sehnt sich nach dieser süßen Gemeinschaft, dieser Gemeinschaft von Herz zu Herz.“

Ein weiteres Ziel könnte darin liegen, die wahre Bedeutung des Christfestes anderen mitzuteilen, indem wir ihnen Gottes Liebe und das Geschenk des ewigen Lebens näherbringen. Wir können ein tief empfundenes „Frohe Weihnachten“ aussprechen, und andere auf den Frieden, auf das Glück und auf die Freude der Liebe Christi hinweisen.

Während der Weihnachtszeit öffnen sich die meisten Menschen anderen gegenüber und achten eher auf deren Bedürfnisse. Für viele ist es eine Zeit des Nachdenkens, auch über die wahren Werte in ihrem Leben, sie sind empfänglicher für die Geschichte Jesu und Seinen Beweggrund, zur Erde zu kommen.

Lasse diese glänzende Gelegenheit nicht ungenutzt an dir vorbeiziehen! Mach es zu deinem persönlichen Ziel, eine weitere Seele in den Wirkungsbereich der Liebe Jesu zu bringen. ■



Weihnachten VERSCHENKEN

LILIA POTTERS

HEILIGABEND. Ich war in Eile, versuchte, mit meinen Arbeiten frühzeitig fertig zu werden und mich auf den Abend mit meiner Familie und meinen Freunden vorzubereiten, als das Telefon klingelte. Ich antwortete ungeduldig: „Ja, hallo!“

„Fröhliche Weihnacht, Lilia!“, rief die fröhliche Stimme am anderen Ende in einem Englisch mit Akzent.

„Cecilia?“, fragte ich. „Fröhliche Weihnacht! Wie geht es dir?“ Nach üblichen Grüßen und Small Talk, erklärte Cecilia, sie habe Nachtdienst in dem Krankenhaus, in dem wir uns das erste Mal begegnet waren. Als dienstälteste Hebamme und Alleinstehende war es ihr zugefallen, die Weihnachtsschicht zu übernehmen. Normalerweise reiste sie in den Süden, um das Christfest mit

ihrer Familie zu verbringen und den Weihnachtsgottesdienst in ihrem kleinen Heimatdorf zu besuchen, und sie klang niedergeschlagen und enttäuscht.

Als Begleiterin für natürliche Geburten assistierte ich Cecilia bei einer Gelegenheit, blieb mit ihr in Verbindung, besuchte sie ab und zu und so wurden wir Freundinnen.

Cecilia hatte nie geheiratet, zog aber die Kinder ihres jüngeren, zwanzig Jahre zuvor bei einem Autounfall ums Leben gekommenen Bruders auf. Nach dem Auszug der Kinder lebte Cecilia allein weiter.

Ich fühlte, ich müsse ihr mitteilen, ich würde kommen und sie in dieser Nacht besuchen. Sie klang angenehm überrascht und auch aufgeregt, mein-

te aber, ich solle mir nichts draus machen, wenn es nicht klappen würde. Immerhin, sagte sie, sei es Heiligabend und ich solle doch diese besondere Zeit mit meiner Familie verbringen.

All mein Besuch kam und zeitweilig vergaß ich darüber Cecilia, während wir das Beieinander genossen, Weihnachtslieder sangen, heiße Schokolade schlürften und uns an selbst gebackenen Weihnachtsplätzchen gütig taten. Es ging auf Mitternacht zu, als mir mein Cecilia gegebenes Versprechen wieder einfiel. Ich schämte mich, denn wir sangen gerade das Weihnachtslied „Nur aus Liebe verließ Er in dieser Nacht den Himmel“. Ich hätte dem mehr Beachtung schenken sollen, einer einsamen Seele ein



Zu Weihnachten und auch zu jeder anderen Zeit des Jahres sind wir, in denen Gottes Geist lebt, der verlängerte Arm Gottes in unserem Umfeld – für unsere Freunde und Nachbarn, unsere Kollegen, die Menschen, die uns in Geschäften und Restaurants bedienen, die Fremden, die Er uns begegnen lässt. Die Liebe, die wir mit unserem Umgang mit den anderen zeigen, mit den Worten, die wir sprechen und wie wir handeln, mit der Freundlichkeit und Großzügigkeit, die wir erweisen, mit einer helfenden Hand, die wir anbieten, reflektieren wir den in uns wohnenden Heiligen Geist. Andere können etwas Ungewöhnliches und Besonderes in uns spüren, und wenn wir erklären, dass Gott mit uns ist und genauso auch mit ihnen sein kann, dann erfüllen wir den tiefsten Sinn der Weihnacht. – *Peter Amsterdam*



Der Geist der Weihnacht ist der des Gebens ohne zu erwarten. Er ist Glückseligkeit, denn wir sehen Freude in den Menschen. Er bedeutet, sich selber zu vergessen und Zeit für andere zu finden. Er verwirft das Bedeutungslose und betont die wahren Werte. – *Thomas Monson (geb. 1927)*

wenig Himmel zu bringen.

Schnell füllte ich eine Thermoskanne mit heißer Schokolade, wickelte ein paar der Kekse in rotes Geschenkpapier und beschriftete eine selbst gemachte Karte mit einer Botschaft der Liebe und Wertschätzung für Cecílias treue Fürsorge für all die Frauen, die zur Geburt in dieses Krankenhaus kamen. Ich besorgte noch eine hübsche Weihnachtskerze und eine Schachtel Streichhölzer zum Anzünden und machte mich kurz vor Mitternacht auf den Weg.

Das Krankenhaus lag ruhig und fast menschenleer da, die Entbindungsstation war dunkel. *Keine Geburten in dieser Nacht*, dachte ich, *vielleicht schläft sie schon?* Leise klopfte ich an der Tür.

„Wer ist da?“

„Cecilia, ich bin’s, Lilia!“ Nach eine paar Augenblicken der Stille wurde die Seitentür der Entbindungsstation aufgerissen und Cecilia stürzte mit ausgebreiteten Armen und strahlendem Gesicht heraus. Mich in ihren Armen, rief sie unter Tränen: „Ich wusste es, du würdest herkommen! Ich wusste es!“ Ich drängte meine eigenen Tränen zurück und dankte Gott im Stillen, dass ich Seinen Stupser beachtet und sie besucht hatte.

„Cecilia“, sagte ich, „ich habe heiße Schokolade mitgebracht. Lass uns zusammen Weihnachten feiern!“

„Ich hole Tassen“, sagte sie im Wegeilen. Als sie zurückkam, war der Ausdruck von Freude und Dankbarkeit auf ihrem Gesicht alles, was ich brauchte, um zu spüren, wie einsam

sie sich in dieser Nacht fühlte.

Wir saßen zusammen, nippten an unserer heißen Schokolade und genossen die Weihnachtsplätzchen. Wir redeten, lachten und versuchten sogar, ein Weihnachtslied zusammen anzustimmen. Cecilia beteuerte immer wieder, sie werde dieses Fest niemals vergessen, es sei ihr Bestes gewesen, dass sie jemals erlebt hatte.

Bevor ich sie verließ, fragte ich, ob ich für sie beten könne. Kaum zu Ende sprudelte der Dank nur so aus ihrem Herzen. Sie hörte nicht auf zu beten und eine Träne kullerte über ihre Wange. Dieses kleine Bisschen Liebe und Fürsorge rhatte sie zutiefst gerührt.

LILIA POTTER, SCHRIFTSTELLERIN
UND HERAUSGEBERIN IN DEN USA. ■



WEIHNACHTEN ENTDECKEN

MARA HODLER

JEDER FREUT SICH ÜBER EIN GESCHENK. Verbreitet es nicht ein schönes Gefühl, wenn jemand sich über unsere Vorlieben Gedanken macht, etwas kauft oder selbst bastelt und uns schenkt?

Eine besondere Freude bereitet das Beschenken. Das perfekte Geschenk zu finden und zu überreichen, bereitet einem selbst ebenfalls viel Freude, denn die Freude des Empfängers ist Geschenk genug für einen selbst und motiviert dazu, gerne zu geben. Denke jedoch mal einen Moment über all die Geschenke nach, die du in deinem Leben bisher erhalten hast, welche davon sind dir in Erinnerung geblieben?

Du magst dich sehr über das Videospiel gefreut haben, welches du dir so sehr gewünscht hattest, aber war es nach ein paar Wochen immer noch so aufregend? Das wunderschöne Oberleit, welches du einfach „haben muss-

test“, wie oft trägst du es jetzt?

Weihnachtstraditionen unterscheiden sich von Familie zu Familie, doch den traditionellen Austausch von Geschenken finden wir bei den meisten. Die Geschäftswelt bereitet sich schon Monate vor Weihnachten darauf vor und überflutet die Geschäfte mit Geschenkideen und Bildern von glücklichen Menschen, die diese Geschenke erhalten. Mit Rabattaktionen, Schlussverkäufen und Ratenkrediten versuchen sie, dich zum Einkaufen zu bewegen. Vom Autohändler bis zum Discounter bieten alle etwas, was du deinen Lieben zu Weihnachten schenken kannst.

Ich selbst wuchs in einer Missionarsfamilie auf, in der die Weihnacht weder für mich noch die meisten um mich in Trara und Tamtam ausartete. Als ich das erste Mal die Möglichkeit hatte, „alles zu geben“ und meine Familie und Freunde mit Geschenken zu überhäufen, geriet ich aus dem Häuschen! Ich verbrachte ganze Tage im

Einkaufszentrum, suchte stundenlang online nach den besten Preisen und verbrachte noch viel mehr Zeit damit, die Geschenke perfekt zu verpacken und sie mit Schleifen zu verzieren.

Als Weihnachten näherkam, hörte ich mich selbst manchmal sagen: „Ich bin jetzt schon froh, wenn alles vorbei ist.“ Nie zuvor hatte ich mich auf das Ende der Feiertage gefreut! Natürlich waren wir danach immer müde, aber gegraut hatte es mir vor dieser Jahreszeit noch nie.

Endlich war ich Teil eines „traditionellen Weihnachtsfestes“ und anstatt die Zeit zu genießen, war sie einfach nur anstrengend. Von Weihnachten umgeben und eingenommen, wurde ich jedoch das Gefühl nicht los, Weihnachten eigentlich zu verpassen. Ich machte trotzdem weiter und erlebte den hektischsten Weihnachtsabend meines Lebens. Berge von Geschenken wurden getauscht und Mülltüten voller Geschenkpapier und

1. www.just1thing.com



Verpackung stapelten sich. Ich saß zwischen den Resten dieser „Weihnacht“ und war enttäuscht. Es fühlte sich an, als hätte ich das große Finale eines Films verpasst und war zum Abspann vorgespungen. Was war aus Weihnachten geworden?

All die liebevoll ausgewählten Geschenke? In den kommenden Wochen und Monaten fand ich viele meiner Geschenke in der hinteren Ecke eines Schrankes wieder oder sie verstaubten auf einem Regal. Einiges, was ich selbst bekommen hatte, war nutzlos. Wir hatten viel Geld für Geschenke ausgegeben und ein paar Wochen später hatte keiner wirklich etwas davon.

Bevor mich jemand für den Grinch hält, möchte ich sagen, dass ich nichts gegen Geschenke habe. Ich mag es nur nicht, wenn Weihnachten zu einem Einkaufsrausch wird und nichts als Stress bedeutet. An diesem enttäuschenden Weihnachtsfest wur-

de mir der wahre Sinn von Weihnachten wieder bewusst, die Freude, die Weihnachten zu etwas Besonderem macht, musst du selbst suchen. Diese Freude spürst du nicht einfach nur, weil Dezember ist und du Geschenke kaufst, einen Baum dekorierst und Weihnachtsmusik hörst.

Hier sind einige Ideen, die ich mir dieses Jahr vorgenommen habe, um den Geist von Weihnachten zu ausstrahlen:

- **Weihnachtskarten an meine Lieben nah und fern verschicken**
- **Weihnachtsgeschichten mit meinen Kindern und Freunden lesen**
- **Besinnliche, fröhliche und bedeutungsvolle Weihnachtsbotschaften auf meine Facebook Seite stellen**
- **Für Missionsarbeit spenden, die Weihnachten für bedürftige Kinder und Familien zu etwas Besonderem macht**
- **Den Menschen in meiner Nachbarschaft mit kleinen freundlichen Gesten begegnen**

- **Weihnachtsplätzchen für Lehrer und Freunde backen**
- **Das Einkaufszentrum vermeiden**
- **Das Weihnachtsfest einfach halten: weniger Stress und mehr Sinn**
- **So viel Zeit wie möglich mit meiner Familie und Freunden verbringen**

Was ich Jesus schenke? Dankbarkeit! Der Dezember ist da. Nimm dir vor dem Weihnachtsstress die Zeit, darüber nachzudenken, wie man dieser wunderschönen Jahreszeit sinnvoll gestalten kann und wie du dieses Jahr „Weihnachten finden“ kannst.

MARIA HODLER, EHEMALIGE MISSIONARIN IN FERNEN OSTEN UND OSTAFRIKA, LEBT ZURZEIT MIT IHRER FAMILIE IN TEXAS UND LEITET EIN KLEINES FAMILIENUNTERNEHMEN. DIESER ARTIKEL STAMMT AUS IHREM PODCAST AUF JUST1THING,¹ EINE WEBSEITE FÜR JUNGE MENSCHEN UND DEREN CHARAKTERBILDUNG. ■

KOOS STENGER

VATER DER VATERLOSEN

Möchtest auch du Gott als deinen Vater haben? Du musst Ihn nur bitten:

Bitte, komme in mein Leben und fülle mich mit deiner Liebe und deinem Licht. Hilf mir, dich und deinen Sohn Jesus besser kennen zu lernen. Amen.

„GOTT IST DEIN VATER“, sagte der junge Mann. „Er kam als Mensch zu uns an Weihnachten. Durch Jesus kannst du erkennen, wie Gott ist.“ Er schaute mit hoffnungsvollen Augen auf mich, ohne mich zu überzeugen. „Ein Vater sorgt sich“, fuhr er fort. „Ein Vater wacht über dich und ist immer da.“

Ich starrte vor mich hin und schüttelte den Kopf. Er irrte. Mein Vater umsorgte mich niemals, wachte nie über mich und war nie anwesend. Er verschwand, als ich drei war und es verdüsterte und verwundete mein Herz. Mutter machte es prima, aber Vater...? Nein, ich hatte keine Ahnung, wie es ist, einen Vater zu haben.

„Dass Gott mein Vater ist, bedeutet mir nichts“, entgegnete ich. „Ich hatte nie Einen.“

Nun starrte der junge Mann mich an. Er hielt mich für einen hoffnungslosen Fall, das sah ich ihm an. Auf eine Art war es ziemlich hoffnungslos. So rasch wie möglich hatte ich meine Hei-

mat, die Niederlande, verlassen und war nun auf der Suche nach Wahrheit und Glück in Frankreich gelandet, fand aber nur noch mehr Verlorenheit, war verwahrlost, hungrig, ich froh und war vor allem vaterlos.

Es wunderte mich nicht, wie der junge Mann nicht wusste, was er mit mir anfangen sollte. Er murmelte „Frohe Weihnacht“ und zog rasch davon.

Nicht, dass ich Probleme mit Jesus gehabt hätte. Alles was ich je über Ihn gehört hatte, war Gutes. Er war freundlich, Er heilte Kranke. Er vergab den Menschen. Ich hätte nichts dagegen, Seinen Vater kennen zu lernen. Aber wie?

Ich hörte Glockengeläut und mir dämmerte, dass es Heiligabend war. Sollte ich in diese kleine Kirche gehen, um meiner momentanen Dunkelheit zu entfliehen, und sei es auch nur für einen Augenblick? Also auf.

Die sanften Lichter und der Gesang animierten mich. Und auch wenn ich dem Gottesdienst nicht folgen konnte,

er war in französischer Sprache, gingen meine Gedanken zu Gott.

War Er hier? Verstand Er mich?

Gott, sie sagen, Du bist ein Vater. Ich weiß nicht, wie das ist.

Ich schloss meine Augen und starrte in meine eigene Bedeutungslosigkeit.

Und dann war da Licht. Es schien in meine Dunkelheit und berührte mich – warm und voller Leben, heiter und ruhig und zweifellos real.

Dann sprach eine Stimme zu meinem Herzen. Nicht hörbar, aber klar und deutlich, fest und liebevoll. *Ich bin der Vater der Vaterlosen.*

Ich war sprachlos. Dort, umgeben von Menschen, die mir nie begegnet waren und deren Sprache ich kaum sprach, lernte ich, dass mein wahrer Vater wirklich immer da ist und Er mich liebt, wie es kein anderer Vater kann.

KOOS STENGER, UNABHÄNGIGER SCHRIFTSTELLER IN DEN NIEDERLANDEN. ■

JESSIE RICHARDS

DER VIELGESICHTIGE RETTER



ICH HABE DARÜBER NACHGEDACHT, wie sich Weihnachtstraditionen, nicht nur von Land zu Land, sondern auch von Familie zu Familie unterscheiden.

DAS ESSEN

In manchen Ländern besteht das klassische Hauptgericht aus Schinken oder Schweinebraten; woanders aus Truthahn, Gans, Ente, Hähnchen, Karpfen, mexikanischen Tamales, polnisch-russischen Pierogies oder einer Auswahl an Käse. In Ländern der südlichen Erdhalbkugel, wo Weihnachten auf die Sommermonate fällt, gibt es üblicherweise Asado, Gegrilltes von einem ganzen Lamm, Kalb oder Ferkel.

Die Beilagen, Nachspeisen und

Getränke sind sogar noch vielfältiger und viele Familien kombinieren die unterschiedlichen Traditionen.

DIE GESCHENKE

Manche Kinder bekommen ihre Geschenke am vierundzwanzigsten, andere am fünfundzwanzigsten Dezember und wieder andere am 6. Januar am Heiligen-Drei-Königs-Tag. Manche Familien strecken sie über mehrere Tage aus, selbst bis zu 12 Tagen. Als ich das erste Mal die Großfamilie meiner Mutter besuchte, lernte ich deren besondere Weihnachtstradition kennen. Ein Onkel verkleidet sich als Nikolaus oder Weihnachtsmann und gibt nach der Mahlzeit am Heiligen Abend allen Kindern Geschenke.

So ziemlich jeder liebt Weihnachten, aber wie genau sie es mögen, was es für sie bedeutet und was sie aus den Feiertagen und miteinander während dieser Zeit machen, variiert von Person zu Person. Ich denke, das ist ein wenig so wie mit Jesus selbst und was Er für jeden einzelnen von uns bedeutet. Er offenbart sich uns, spricht zu uns und wirkt in unserem Leben, je nachdem, wer wir sind und was wir brauchen. Doch der

Kern, wer Er ist, bleibt immer der Gleiche – Gottes Sohn, unser Erretter.

In der Bibel wird Jesus unterschiedlich beschrieben. Unter anderem als: „Der gute Hirte“,¹ „Brot des Lebens“,² „das Licht der Welt“,³ „der Weg, die Wahrheit und das Leben“,⁴ und „die Auferstehung und das Leben.“⁵

Er ist auch ein Heiler,⁶ ein Verteidiger der Schwachen,⁷ und – mein Favorit – ein Freund.⁸ Man kann sich vorstellen, dass Jesus heutzutage sagen würde: „ich bin dein Vertrauter“, „ich bin dein Therapeut“, oder selbst „ich bin dein bester Freund für immer.“ Gott hat sich ursprünglich Moses mit einem: „Ich bin, der ich bin“⁹ vorgestellt. Er ist, und ist im Leben von jedem von uns, und Er kommt zu uns, so wie wir Ihn brauchen – während der Weihnachtszeit und das ganze Jahr über.

JESSIE RICHARD BETEILIGTE SICH AN DER HERAUSGABE VON ACTIVATED ZWISCHEN 2001 UND 2012, SCHRIEB ZAHLEICHE ARTIKEL ALS ANGESTELLTE JOURNALISTIN UND VERFASSTE UND REDIGIERTE AUCH ARTIKEL UND TEXTE FÜR ANDERE CHRISTLICHE VERLAGE UND WEBSEITEN. ■

1. Johannes 10:11,14

2. Johannes 6:35

3. Johannes 8:12

4. Johannes 14:6

5. Johannes 11:25


6. z.B. Johannes 9.

7. Siehe Johannes 8:1–11.

8. Siehe Johannes 15:13–15.

9. 2.Mose 3:14



A red heart is the central focus, resting on a white, textured knitted fabric. The background is a soft, white, snow-like surface. The heart is smooth and has a slight shadow, giving it a three-dimensional appearance.

VON JESUS MIT LIEBE

DIE JAHRESZEIT FÜR DIE LIEBE

Weihnachten ist „das Fest der Freude“ und „eine Zeit des Jubelns“. Wenn sich Weihnachten dann nähert, erlebst du wirklich annähernd diese Freude und den Jubel?

Wenn du meinst, jedes Jahr müsse Weihnachten besser und großartiger werden als das vorherige, bist du wahrscheinlich ständig mit Vorbereitungen beschäftigt, dieses Ziel zu erreichen. Wohingegen weniger oft mehr ist.

Je weniger du dich sorgst, das „perfekte“ Weihnachtsfest zu schaffen, desto mehr Zeit wirst du finden, es zu genießen. Je weniger du gestresst und unter Druck stehst, desto mehr wird Freude und Glück in euer Beisammensein einkehren.

Weihnachten kann man am besten genießen, wenn es sich nicht um Dekorationen, Geschenke und Festlichkeiten dreht, sondern Liebe im Mittelpunkt steht. Weihnachten bedeutet, sich für Familie und Freunde Zeit zu nehmen; zu jubeln und sich über die Liebe zu freuen, die ihr füreinander verspürt, und über das größte Geschenk, das die Menschheit je erhalten hat. Es war meine Liebe zu euch, die mich auf die Erde gebracht und dazu bewogen hat, unter euch zu leben und mit euch eins zu werden, für euch da zu sein und zu sterben. Konzentriert euch an diesem Weihnachtsfest auf meine Liebe und genießt ein wirklich erfüllendes Ereignis!